

BLUMENBERG | CHORWEILER | HEIMERSDORF | SEEBERG | VOLKHOVEN/WEILER |
WORRINGEN | ROGGENDORF/THENHOVEN | FÜHLINGEN | MERKENICH | LANGEL | RHEINKASSEL

Ausgabe: 3 | 2020
November 2020
bis Februar 2021



Bernhard Ottinger-Kasper geht in den Ruhestand S. 4
Friederike Fischer wird neue Pfarrerin der Hoffnungsgemeinde S. 7



Das Titelmotiv: Friederike Fischer wird im Dezember Pfarrerin der Hoffnungsgemeinde. Die gebürtige Kölnerin ist in Blumenberg aufgewachsen und hat evangelische Theologie in Wuppertal und Münster studiert. Sie löst Bernhard Ottinger-Kasper ab, der mehr als 30 Jahre im Kölner Norden als Pfarrer gearbeitet hat.

Impressum

Gemeindebrief der evangelischen Hoffnungsgemeinde im Kölner Norden

Redaktion: Volker Hofmann-Hanke, Bernhard Ottinger-Kasper, Guido Steffen (guido.steffen@t-online.de)

Gestaltung/Satz: Silke Plöttner

Bilder: Klaus Görgen, Wolfgang Knaup, Guido Steffen (gs), privat

Vektorgrafiken: freepik

Druck: Lindner-Druck, Longerich

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief:

18. Februar 2021

04 AN-GE-DACHT

„Werdet nicht der Menschen Knechte!“

07 PFARRER BALD IM RUHESTAND

Nach gut(en) 33 Jahren

08 DIE NEUE PFARRERIN

Friederike Fischer im Interview

10 WEIHNACHTEN

Alles ist noch offen

11 ZIEHEN SIE SICH WARM AN

Gottesdienste in Corona-Zeiten

12 GOTTESDIENSTE

15 SEMINAR ÜBER FRIEDEN

Mit Pfarrer Matthias Engelke

16 TERMINE

Wegen Corona keine Gewähr

19 GEMEINSAM NACHDENKEN

Mit Pfarrer Volker Hofmann-Hanke

20 AUS DER GEMEINDE

Diakoniesammlung

22 KINDER + JUGEND

Viele Aktionen geplant

Liebe Leserinnen und Leser,

was für ein Jahr! Eine Zeit des Auf und Ab. Zu Anfang des Jahres erst ein Auf, als wir die Hoffnungsgemeinde gründeten, dann ein coronabedingtes Ab. Als wir erstmals am 17. Mai wieder Gottesdienst feiern konnten, ging es für Monate aufwärts mit dem öffentlichen und auch mit dem kirchlichen Leben. Doch jetzt stehen vor Allem wieder negative Vorzeichen. Wir wissen nicht, was kommt, was wir in den nächsten Monaten noch veranstalten dürfen.

Vieles, was wir in diesem Gemeindebrief unter dem Corona-Vorbehalt ankündigen, erinnert an die Verlesung der Lottozahlen im Fernsehen: Es ist ohne Gewähr.

Umso wichtiger ist es, dass Sie sich auf dem Laufenden halten. Bitte informieren Sie sich im Internet unter hoffnungsgemeinde-koeln.de. Beachten Sie, was in den zehn Schaukästen im Gebiet unserer Gemeinde mitgeteilt wird. Oder Sie rufen erst einmal an, bevor Sie eine hier angekündigte Veranstaltung aufsuchen.

Das Telefon: Wie wäre es, wenn man die Zeit zum Beispiel einer ausgefallenen Chorprobe dafür nutzen würde, einige der Mitsänger und Mitsängerinnen daheim anzurufen und so einander nahe zu sein?

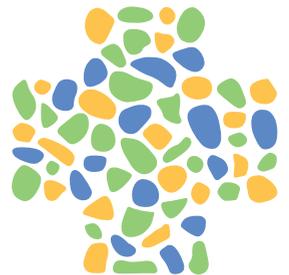
Am Ende dieses Jahres mit seinem Auf und Ab steht auf jeden Fall ein Auf: Weihnachten naht und damit das Fest, an dem wir uns an das Kommen des Herrn erinnern. Wir werden die Türen hoch machen und die Tore weit, wie es in Lied 1 unseres Gesangbuchs heißt. Und mit offenen Türen und Toren heißen wir auch unsere designierte neue Pfarrerin Friederike Fischer willkommen.

Jetzt wünsche ich Ihnen erst einmal viel Spaß beim Lesen und Gottes Segen. Bleiben Sie vorsichtig und zuversichtlich.

Ihr Guido Steffen
Redakteur



Evangelische
HOFFUNGSGEMEINDE
im Kölner Norden



  www.hoffnungsgemeinde-koeln.de

Liebe Gemeindemitglieder!

Nach gut 33 Jahren Arbeit in der Gemeinde Neue Stadt/Hoffnungsgemeinde möchte ich mich bei Ihnen/bei Euch verabschieden.



33 Jahre – eine lange Zeit, mein halbes bisheriges Leben. Es gab viele schöne Erfahrungen, Erlebnisse, viele gute Gespräche und Begegnungen, und manchmal gab es auch Schwierigkeiten, Probleme und Streit. All' das

gehört zum Leben dazu. Es war eine gute Zeit. Erfüllte Zeit. Gesegnete Zeit. Eine meiner Lieblingsbeschäftigungen war der Konfirmandenunterricht – Jugendliche zum Glauben zu bringen, ihnen erzählen von der Liebe Gottes, wie wir es aus dem Alten und Neuen Testament erfahren können.

Meinen Lieblingsvers aus der Bibel steht bei Paulus im 1. Korinther 7, Vers 23: **„Ihr seid teuer erkauf, werdet nicht der Menschen Knechte!“** Dieser Vers hat, so hoffe ich, ein Stück weit mein Leben geprägt. Er war auch mein Ordinationspruch.

Aus diesem Satz geht hervor, wie sich Gott uns Menschen wünscht: mutig,

hoffnungsvoll, selbstbewusst. Kein Buckeln nach oben und treten nach unten. Kein Anpassen, feiges, stromlinienförmiges Funktionieren, sondern mit Rückgrat und Stolz versuchen, Glauben an die Kraft der Liebe Gottes zu leben.

Für uns Protestanten ist, mit Martin Luther gesprochen, die **Gewissensfreiheit** das höchste Gut. Kein blinder Gehorsam, sondern meinem Gewissen soll ich folgen – denn nur Gott bin ich Rechenschaft schuldig. Nur ihm, niemand anderem! All' mein Denken und Tun soll ich ausrichten an den zehn Geboten des Mose und am Gebot der Nächstenliebe, wie es uns Jesus lehrte.

Diese Gewissensfreiheit ist nicht immer einfach zu leben; sich dem Mainstream anzupassen, ist leichter, bequemer. Aber auch langweiliger, unbefriedigender, sinnloser.

Ja, „Ihr seid teuer erkauf, werdet nicht der Menschen Knechte!“

Und so wünsche ich Ihnen und Euch Gottes Segen für die Zukunft, Gesundheit, Glück und Lebensfreude.

Und Mut und Widerstandskraft, wo es nötig ist.

**Ihr/Euer
Bernhard Ottinger-Kasper**

Bernhard Ottinger-Kasper bald im Ruhestand

Kann das klappen? Kann so ein umtriebiger, vitaler, beliebter Pfarrer tatsächlich in den Ruhestand gehen? Wird er seiner Ankündigung treu bleiben und sich tatsächlich ab dem 1. Dezember erst einmal aus der Arbeit für seine Gemeinde, wo er sich nach eigenem Bekunden „wie ein Fisch im Wasser“ fühlt, zurückziehen?

Nach gut 33 Jahren in der Kirchengemeinde Köln-Neue Stadt und in der Hoffnungsgemeinde hat Bernhard Ottinger-Kasper die Altersgrenze erreicht. Darüber freuen sich seine Frau Gabi und seine drei erwachsenen Söhne. Auch wir freuen uns natürlich, aber wir wissen auch, was wir vermissen werden.

Die Freude an der Verkündigung der guten Nachricht merkt man ihm an. Sein Ziel ist es, möglichst alle zu erreichen. Dabei geht es ihm nicht um komplexe Theologie, sondern um Verständlichkeit – durch kurze Predigten, lebensnahen Bezug, einfache Sprache und oft eine jiddische Geschichte zum Ausklang. Den Talar zieht er vor dem Gottesdienst demonstrativ im Kirchraum

und nicht in der Sakristei an, um zu zeigen: Ich bin einer von euch. Manchmal bezeichnete er sich im Gespräch stolz als „Proleten-Pfarrer“.



„Ich möchte versuchen, viele Menschen, die evangelisch gemeldet sind, auch zu erreichen – durch Besuche, Gottesdienste, Veranstaltungen und die Kasualien, also Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen“, hat er einmal berichtet. Die Mitarbeit in der Kita Usedomstraße ist ihm immer wichtig gewesen.

„Auch die Konfi-Arbeit liegt mir sehr am Herzen“, ergänzt Bernhard Ottinger-Kasper.

Der 65-Jährige ist mehr als nur Pfarrer. Im ersten Beruf Fahrradmechaniker und ein praktisch veranlagter Mann mit zwei rechten Händen, machte er sich bei Bedarf auch als

Haustechniker der Stadtkirche mehr als nützlich. Ottinger-Kasper packt kräftig mit an, egal, um was es geht. Regelmäßig engagiert er sich als Notfallseelsorger, ist oft mitten in der Nacht aus dem Schlaf

geklingelt worden, um Angehörigen von Unfallopfern oder Selbstmördern beizustehen.



Robuster Motorradfahrer mit Freunden

Aufgewachsen ist Bernhard Ottinger-Kasper in Zwickau/Sachsen, damals noch DDR. Bei einem Fluchtversuch wurde er erwischt und ins Gefängnis gesteckt. Von dort aus kam er Jahre vor dem Mauerfall im Rahmen eines Gefangenen austauschs in den Westen, wo er bald ein Theologiestudium aufnahm.

Bernhard Ottinger-Kasper ist stets streitbar gewesen. Glaube, Theologie und Politik gehören für ihn zusammen. Er ist ein Mann mit dem Herzen auf dem linken Fleck, der den legendären Freiheitskämpfer Che Guevara, die Nazi-Gegner und DDR-Dissidenten Robert Havemann und Stefan Heym und die Kommunistenführerin Rosa Luxemburg als Vorbilder nennt. „Streitbar“ heißt in seinem Fall manchmal vielleicht auch „stur“, aber nicht „streitsüchtig“ oder gar „nachtragend“. Der scheidende Pfarrer ist ausgesprochen kameradschaftlich, hilfsbereit

und dem einzelnen Menschen, ungeachtet seiner Herkunft, zugewandt. Auch deshalb hat er sich stets für das Kirchenasyl für Flüchtlinge eingesetzt.

Seinen Ausgleich findet der sportliche Pfarrer auf dem Rennrad und auf dem Motorrad. Er geht gerne Wandern und Bergsteigen, spielt Schach. Seine zweite Heimat ist Israel, wohin er wiederholt Reisegruppen aus der Gemeinde begleitet hat. Seine Frau und er haben sich vor einigen Monaten ein Wohnmobil gekauft, mit dem sie in nächster Zeit viel unterwegs sein wollen.



1972 im Jugendheim Weiler am Berge

Am **Sonntag, 29. November, 11 Uhr**, hält Bernhard Ottinger-Kasper seinen letzten normalen Gemeindegottesdienst. Am Nachmittag um **17 Uhr** wird ihn Superintendent Pfarrer Markus Zimmermann im Rahmen eines weiteren Gottesdienstes offiziell verabschieden. Ihm ist wichtig, dass dies in „seiner“ Stadtkirche stattfindet. Wegen der Corona-Pandemie ist die Zahl der Teilnehmer leider begrenzt. **Guido Steffen**

„Mir gefällt es, mit anderen etwas zu schaffen“



Als echt kölsches Mädchen liebt sie den Karneval, steht aber am nächsten Karnevals Sonntag bei uns pflichtbewusst auf der Kanzel: **Pfarrerin Friederike Fischer** wird zum 1. Dezember Nachfolgerin von Pfarrer Bernhard Ottinger-Kasper, der nach über 30 Jahren in den Ruhestand geht. Zur Ernennung der 31-Jährigen fehlen nur noch wenige formale Schritte: zum Beispiel die Wahl durch das Presbyterium am 16. November. Friederike Fischer ist nach dem einstimmigen Votum des Gremiums die einzige Kandidatin. Am 3. Advent soll sie im Gemeindegottesdienst feierlich in ihr Amt eingeführt werden. Zurzeit ist sie Pfarrerin im Probedienst in der evangelischen Kirchengemeinde Köln-Riehl.

Frau Fischer, wir freuen uns sehr, dass Sie zu uns kommen. Trotzdem die Frage: Sie sind in Blumenberg aufgewachsen. Warum haben Sie sich ausgerechnet in Ihrer Heimat um die Pfarrstelle beworben?

■ Fischer: Ich bin durch meine Ausbildung viel herumgekommen. Ich war als Schülerin ein Jahr in Texas, habe in Wuppertal und Münster studiert, war in Schermbeck bei Wesel im Vikariat und während eines Sondervikariats beim „Christlichen Jugenddorfwerk e.V.“ bin ich in ganz Deutschland rumgekommen. Ich finde die Vorstellung schön, dass ich hier in der Hoffnungsgemeinde nicht bei null anfangen. Ich kenne die Orte, ich weiß, wie die Leute „ticken“.

Wo sehen Sie Ihre Stärken? Können Sie eher mit Jüngeren oder mit Älteren arbeiten?



■ Ich bin offen für die Menschen, interessiere mich für sie. Mir gefällt es, mit anderen etwas zu schaffen und zu verändern. Als Pfarrerin bin ich Ansprechpartnerin und Seelsorgerin für alle, und das bin ich gerne. Ich habe große Lust darauf, auch mit Menschen in meinem Alter zu arbeiten und mit ihnen neue Angebote zu erproben.

Gerade Ihre Altersgruppe, die 20- bis 35-Jährigen, ist eher kirchenfern, spirituell und oft auch steuerlich. Wie wollen Sie das schaffen?



■ Man muss sich von der Vorstellung entfernen, dass gerade junge Eltern mit Kindern jeden Sonntag in die Kirche kommen können. Wir brauchen neue Formate, um Kirche außerhalb des Sonntags lebendig werden zu lassen. Projektbezogenes Arbeiten statt langer, auf Regelmäßigkeit angelegte Verpflichtungen – das scheint mir ein geeigneter Weg zu sein.

Was stellen Sie sich in Bezug auf den Gottesdienst vor?

■ Vielfalt. Wir sollten neue Sachen ausprobieren. Darauf freue ich mich ganz besonders, denn ein Grund für mein Theologiestudium war der Wunsch, in der Kirche Orte zu gestalten, an denen sich Menschen meiner Generation wohlfühlen und ihre Lebensthemen vorkommen. Ich bin der festen Überzeugung, dass Gottesdienst einer dieser Orte sein kann, aber für

manche eben nicht mehr so, wie er heute gefeiert wird. Damit will ich nicht die existierenden Formen schlecht machen. Ich möchte nur neue Formen erproben, und dann wird sich zeigen, ob und wie sie zur Gemeinde und zu den Liturgen passen.

Haben Sie ein Lieblingskirchenlied oder einen Lieblingspsalm?

■ Eines meiner absoluten Lieblingslieder ist „Du bist da“, eine Vertonung des 139. Psalms. Grundsätzlich finde ich auch hier, dass wir neue Wege gehen müssen. Viele der alten Kirchenlieder sind zwar sehr textstark, aber sagen den Menschen, auch mir, nicht mehr so viel. Besonders schwierig finde ich viele Passionslieder. Wäre ich nur einen Hauch musikalischer, würde ich da gerne mal ein neues Lied für diese Zeit schreiben.

Hätte dieses Lied nur eine veränderte Wortwahl oder auch eine andere Theologie?

■ Auch das. Denn es gibt neben dem „Sühnopfer“ auch andere Ansätze, den Tod Christi zu verstehen. Ich muss aber ehrlich zugeben, dass ich mit diesem großen und wichtigen Thema selbst noch auf dem Weg bin.

Welche Theologen oder Theologinnen haben Sie im Studium besonders beeindruckt?

■ Schwer zu sagen. Es gibt nicht den einen Theologen, der mich geprägt hat. Vielmehr ist es der Austausch über das eigene Erleben mit Kollegen, Gemeindegliedern, Kommilitonen und Freunden.

Beeindruckend finde ich Dietrich Bonhoeffer, seinen Mut, sein Durchhaltevermögen und sein Vertrauen auf Gott. Aber er hatte auch theologische Überzeugungen, mit denen ich mich nicht identifizieren kann.

Hat die Kirche durch Corona Federn gelassen?

■ Mit Weihnachten wird sich entscheiden, ob die Kirche dauerhaft durch die Einschränkungen Schaden erlitten hat. Vielleicht ist in der Kirche zu wenig darüber nachgedacht worden, was die Menschen jetzt brauchen. Irgendwie Gottesdienst feiern zu können, war und ist dabei nicht das vorrangige Thema. Es hat aus meiner Sicht mehr damit zu tun, dass die Kirche den Menschen im Angesicht der bedrohlichen Krankheit das Hoffnungsvolle, das Verheißungsvolle der Botschaft Jesu verkünden muss.



Eine Pfarrerin ist nicht nur Theologin und Seelsorgerin, sondern auch Gemeinde-Managerin. Liegt Ihnen das?

■ Ja, ich bin ein strukturierter Mensch. Ich mag es, wenn Arbeitsabläufe gut einge-

spielt sind. Verwaltungs- und Führungsaufgaben gehören für mich dazu. Ich bin ein Zahlen- und ein Gefühlsmensch. Ich überdenke gerne Prozesse und hebe Synergien, aber ich sitze genauso gerne mit Konfirmanden am Lagerfeuer und röste Stockbrot.

Eine Pfarrerin hat viel zu tun. Wie kriegen Sie die Balance zwischen Arbeit und Privatleben hin?

■ Erstens bin ich für klare Regelungen und Absprachen unter den Hauptamtlichen. Zweitens trage ich auch persönliche Termine, die mir gut tun, in meinen dienstlichen Kalender ein. Da rüttele ich nicht dran. Nur im Notfall verwerfe ich die privaten Termine. Andererseits: Niemand schützt mich vor dem Nach-Denken. Es ist in meinem Beruf wohl unvermeidlich, dass einen Erlebnisse, Begegnungen und Stimmungen manchmal länger beschäftigen.

Was gibt Ihnen Kraft für den Alltag?

■ Das ist meine Familie, die auch in der Gemeinde lebt. Und mein fast zwei Jahre alter Samojede Simba. Auf meinen langen Spaziergängen mit meinem Hund komme ich am besten auf Ideen für meine Predigten.

Danke für das Gespräch, Frau Fischer. Alles Gute und viel Erfolg für Sie und Ihre Arbeit!

gs

Oh du fröhliche?

Auch wenn es für uns alle immer noch einiges an Umstellung verlangt: Ein bisschen haben wir uns doch an die Situation unter Corona-Bedingungen gewöhnt, oder? Die Gottesdienste finden statt, die Kindergärten haben geöffnet, die Kinder- und Jugendarbeit läuft, und auch in der Seniorenarbeit ist wieder einiges möglich. Aber es gibt auch immer noch große Einschränkungen: Die Chöre haben es bleibend schwer, das Abendmahl kann nicht so gefeiert werden, wie wir es lieben, und größere Feiern zu planen, wie die Verabschiedung von Pfarrer Bernhard Ottinger-Kasper oder die Einführung von Pfarrerin Friederike Fischer, geht nicht so leicht.

Und jetzt kommt die Advents- und Weihnachtszeit – natürlich auch dieses Jahr nicht überraschend, aber mit ungewöhnlichen Herausforderungen. Die Seniorenadventsfeiern können in diesem Jahr nicht stattfinden, weil sowohl die Anzahl der Teilnehmenden als auch ihr Alter ein zu hohes Risiko darstellen.

Und Heiligabend? In unserer Gemeinde sind die Überlegungen dazu in vollem Gange; spruchreif ist leider noch nichts. Vielleicht werden wir draußen feiern müssen – zum einen aus Platzgründen, zum anderen, weil wir die Heizungen in den Kirchen nicht so einschalten können wie gewohnt. Draußen können wir hoffentlich singen. Denn Heiligabend ohne „O du fröhliche“ will man sich nur schwer vorstellen.

Was aber jetzt schon klar ist: Egal, was wir anbieten, wir werden wohl viele helfende Hände brauchen zur Erfüllung der Genehmigungsaufgaben. Überlegen Sie doch mal bitte, ob Sie an Heiligabend für ein, zwei Stunden mit anpacken könnten. Dann geben Sie uns bitte über die Gemeindebüros bald Bescheid. Es ist ja auch in gewisser Weise eine besondere Chance für eine Advents- und Weihnachtszeit, die kreativ werden lässt und an die man sich später hoffentlich auch gerne erinnert, weil sie ganz besonders war.



Da war es draußen noch warm: Pfarrer Volker Hofmann-Hanke beim Open-Air-Gottesdienst in Woringen während der Biergartenwoche im Juli.

Jeweils aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Internet-Seite **hoffnungsgemeinde-koeln.de**, im Aushang in den **Schaukästen** und per telefonischer Nachfrage (Kontakte auf der Rückseite).

Pfarrer Volker Hofmann-Hanke

Corona: Ziehen Sie sich warm an!



Willkommen zum Gottesdienst: Küster Mostafa Izadi desinfiziert vorschriftsgemäß David Eurichs Hände

„Danke für diesen guten Morgen, danke für diesen neuen Tag“ – Organist Josef Nedzvetski spielte die Melodie, doch niemand sang. Vielmehr las Pfarrer Bernhard Ottinger-Kasper den Text des kirchlichen Gassenhäusers – und verschaffte den altbekannten Worten neues Gehör. So geschehen in einem Sonntagsgottesdienst Anfang Oktober.

Das durch Corona bedingte Singverbot hat auch etwas Gutes: Tritt ein Liedtext nicht oft genug in den Hintergrund, wenn man sich als Laien-Sänger darum bemüht, den richtigen Ton zu halten und auch das Tempo? Dabei hat das Liedgut in unserem Gesangbuch eine Menge zu sagen, egal, ob es sich um alte Gesänge aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges oder aus den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts handelt.

Und so werden wir absehbar auch in den nächsten Monaten neue Erfahrungen machen, mal positive, mal weniger angenehme. So dürfen wir die Kirchen und andere Räume nicht so beheizen, wie wir es gerne täten. Die Umluftheizungen würden die Viren geradezu durch den Raum schleudern. Darüber hinaus muss regelmäßig und gründlich gelüftet werden. Das gibt Durchzug. Wir müssen uns also im wahrsten Wortsinn warm anziehen im Gottesdienst und bei anderen Veranstaltungen in kirchlichen Räumen, und/oder Decken mitbringen. Einen echten Kölner kann das allerdings nicht erschüttern: Wer stundenlang dem Rosenmontagszug zuschaut, kann Kälte wohl ganz gut aushalten ... **gs**

	Andreaskirche Merkenich	Friedenskirche Worringen	Stadtkirche Chorweiler
31.10.20		18:00 Uhr Hofmann-Hanke	
01.11.20	9:30 Uhr Hofmann-Hanke		11 Uhr Hofmann-Hanke
08.11.20		9:30 Uhr Ottinger-Kasper	11 Uhr Familiengottesdienst mit Kita Usedomstr. + Kindergottesdienst Ottinger-Kasper 
15.11.20	9:30 Uhr Hofmann-Hanke	10:30 Uhr Hofmann-Hanke	11 Uhr Seeger
16.11.20			19 Uhr Seeger (Wahlgottesdienst)
22.11.20		9:30 und 11 Uhr Hofmann-Hanke (mit Gedenken der Verstorbenen)	9 und 11 Uhr Ottinger-Kasper/Seeger (mit Gedenken der Verstorbenen)
29.11.20			11 Uhr Ottinger-Kasper 17 Uhr Ottinger-Kasper/Superintendent Markus Zimmermann (Verabschiedung)
06.12.20	9:30 Uhr Seeger	10:30 Uhr Hofmann-Hanke  	11 Uhr Seeger 
13.12.20			17 Uhr Einführung von Pfarrerin Friederike Fischer
20.12.20	9:30 Uhr Hofmann-Hanke	10:30 Uhr Seeger	11 Uhr Jugendgottesdienst Petters
24.12.20	Heiligabend: Informationen unter hoffnungsgemeinde-koeln.de oder in den Schaukästen		
25.12.20			11 Uhr Fischer
26.12.20		10:30 Uhr Hofmann-Hanke	
27.12.20			11 Uhr Seeger
31.12.20		17 Uhr Hofmann-Hanke	17 Uhr Fischer
03.01.21	9:30 Uhr Seeger	10:30 Uhr Hofmann-Hanke  	11 Uhr Seeger
10.01.21		9:30 Uhr Hofmann-Hanke	11 Uhr Hofmann-Hanke
17.01.21	9:30 Uhr Fischer	10:30 Uhr Hofmann-Hanke	11 Uhr Fischer 

	Andreaskirche Merkenich	Friedenskirche Worringen	Stadtkirche Chorweiler
24.01.21		9:30 Uhr Seeger	11 Uhr Seeger
31.01.21		9:30 Uhr Hoffmann-Petzold	11 Uhr Hoffmann-Petzold
07.02.21	9:30 Uhr Seeger	10:30 Uhr Hofmann-Hanke  	11 Uhr Seeger
14.02.21		10:30 Uhr Karnevalsgottesdienst Hofmann-Hanke	11 Uhr Fischer 
21.02.21	9:30 Uhr Steffen	10:30 Uhr Hofmann-Hanke	11 Uhr Steffen
28.02.21		9:30 Uhr Fischer	11 Uhr Fischer

Für die Kinder



- Jeden **ersten Sonntag** im Monat zum Gottesdienst in der Stadtkirche.
- Kindermorgen in Worringen (siehe Seite 24)
- Kinderkirchentreff **mittwochs, 17 bis 18:30 Uhr**, in der Stadtkirche (außer in den Ferien).
- Offener Treff für Kinder ab fünf **montags** im ev. Gemeindezentrum Worringen: Wir basteln, singen, spielen, lachen, kochen, backen, gucken Kinofilme und noch vieles mehr. Infos unter 01578 8221327

Die **Gottesdienste in den Altenzentren** finden Corona bedingt nach kurzfristiger Absprache statt.

Ökumene

Der traditionelle **Buß-und-Bettags-Gottesdienst** des Heimersdorfer Ökumenekreises findet statt am **Mittwoch, 18. November, um 19 Uhr** in der katholischen Pfarrkirche Christi Verklärung. Sie steht in Heimersdorf am Taborplatz.

Am **Samstag, 28. November, um 15 Uhr** sind alle Blumenberger Seniorinnen und Senioren herzlich in die katholische Kirche St. Katharina von Siena eingeladen. Dort findet ein ökumenischer **Liedernachmittag** mit dem Chor „Brigosco“ und einer Andacht mit adventlichen Texten statt.

In unserer Gemeinde...

...wurden getauft:	...wurden getraut:	
	...wurden aufgenommen:	
	...sind verstorben:	
<p>Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) werden an dieser Stelle keine Namen genannt. Sie finden die Angaben in der Printausgabe dieses Gemeindebriefes.</p>		

Weihnachten heißt Schenken

Durch die Corona-Pandemie und ihre wirtschaftlichen Folgen gibt es noch mehr bedürftige Familien als ohnehin. So mancher wird das Geld für Geschenke knapp. Wir als evangelische Hoffnungsgemeinde im Kölner Norden können helfen: indem wir solchen Familien mit einem Päckchen eine kleine Freude machen. Wer Interesse hat, beim Einkaufen, beim Packen und beim Verteilen mitzumachen, sagt bitte im Gemeindebüro Chorweiler Bescheid. Wir melden uns. Natürlich sind auch Geldspenden willkommen; unsere Bankverbindung steht auf der Rückseite des Gemeindebriefs.

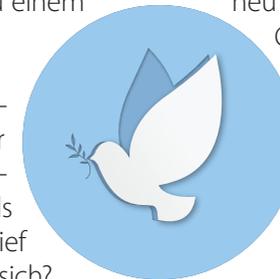
Gemeindeseminar um des Friedens willen



Matthias W. Engelke war von 2003 bis 2015 Gemeindepfarrer in Nettetal-Lobberich/Hinsbeck. Seitdem forscht er zum Thema Friedentheologie. Nach einem dreijährigen Aufenthalt mit seiner Frau Beate in Kairo zogen die beiden Juli 2019 nach Merkenich in die Nähe ihrer Kinder.

Die Seminareinheiten finden jeweils **am ersten Mittwoch eines Monats um 19 Uhr** im Saal der Stadtkirche Chorweiler statt, also am 4. November, 2. Dezember, 6. Januar, 3. Februar, 3. März, 7. April und am 5. Mai. Jeder Abend ist in sich abgeschlossen. Auch wenn man an einem verhindert ist, kann man jederzeit neu einsetzen. Anmeldung bitte im Gemeindebüro Chorweiler.

„Den Frieden entdecken – Wie das Leben gewinnt und die Gewalt arm wird.“ Unter dieser Überschrift lädt Gemeindeglied und Theologe **Dr. Matthias W. Engelke** in diesem Herbst zu einem siebenteiligen Seminar ein.



Der Friede ist nach christlichem Verständnis eines der wichtigsten Themen überhaupt. Christus selbst wird als Friede bezeichnet (Epheserbrief 2,14). Was hat es damit auf sich?

Die sieben Abende in monatlichem Abstand haben folgende Schwerpunkte:

- Den eigenen Gewalterfahrungen nachspüren
- Fehlerfreundlichkeit und gewaltarme Sprache
- Der Friede ist da!
- Was Verhältnisse ändert
- Leben mit Widerspruch
- Die beiden Zwillingspaare der Liebe
- Den Frieden feiern

Yoga



🏠 Stadtkirche Chorweiler
☎ Sigrid Schmitz 7008018

Mo ☎ 17:30 bis 19 Uhr (M+F)

Mi ☎ 17 bis 18:30 Uhr (F)

Anonyme Alkoholiker



🏠 Stadtkirche Chorweiler
☎ Monika 0157 30839979 und
☎ Edgar 0178 6171817

Do ☎ 19 Uhr

Menschen mit Ess-Störungen

🏠 Gemeindezentrum Merkenich
☎ Gudrun Lanfer 708380

Mo ☎ 9:30 Uhr bis 11 Uhr

Motorradfreunde

🏠 Gemeindezentrum Worringen
☎ Franz Benteler 785072
jeder zweite Freitag im Monat

Fr ☎ 19 Uhr

Offener Gesprächskreis

🏠 bei den Teilnehmenden zu Hause
☎ Jutta Rüber und Klaus Becker 7002314
i. d. R. am ersten Donnerstag im Monat
✉ jutta.rueber@ekir.de

Bibelgesprächskreis

🏠 Stadtkirche Chorweiler: Grüner Salon
☎ Pfarrer Bernhard Ottinger-Kasper 708365

Mo ☎ 18 Uhr, einmal im Monat
30. November: Volkstrauer/
Krieg und Frieden

Literaturkreis

🏠 Gemeindezentrum Worringen
☎ Martina Hanke 7830010
✉ hanke@hoffnungsgemeinde-koeln.de
☎ alle zwei Monate nach Absprache

Seniorenkreis



🏠 Gemeindezentrum Merkenich
☎ Dorothee Agena 356526411, 16860960

Mo ☎ 14:30 bis 16:30 Uhr

Heiteres Gedächtnistraining

🏠 Gemeindezentrum Worringen
☎ Rita Dellhofen 781286
Mo ☎ 14:30 bis 16:30 Uhr ausgenom-
men dritter Montag im Monat

Seniorengymnastik

🏠 Stadtkirche Chorweiler
☎ Ev. Familienbildungsstätte
Frau Schmitz 7008018

Mo 1. Gruppe:
☎ 11 bis 12 Uhr

Mi 2. Gruppe:
☎ 10:30 bis 12 Uhr

» Achtung! Durch Corona kann es Änderungen geben. Zur Sicherheit bitte vorher anrufen! «

Frauenhilfe



🏠 Gemeindezentrum Worringen
☎ Ursula Händel 791893

Mi jeden 1. Mittwoch im Monat
☎ jeweils um 14:30 Uhr

„Frauen um die 60“

🏠 Gemeindezentrum Worringen
☎ Ingrid Dick 782648
Mi jeden 3. Mittwoch im Monat
☎ jeweils um 19:30 Uhr

Patchwork

🏠 Andreaskirche
☎ Martina Odenthal 7003700
Mo ☎ 19:30 bis 21:30 Uhr

Frauengruppe – Leben ist mehr

🏠 Stadtkirche Chorweiler
☎ Lydia Roh 7004530

- **16. November:** „Genieße dein Leben, sonst ist es sinnlos!“
- **7. Dezember:** „Das Lächeln, das du aussendest, kehrt zu dir zurück.“
- **18. Januar:** „Nichts ist unmöglich.“
- **15. Februar:** „Das werde ich nie vergessen.“

Mo ☎ jeweils um 16 Uhr

Flötenkreis



🏠 Gemeindebüro Worringen
☎ Christa Müller 781488

Mo ☎ jeweils um 17 Uhr

Heimatklänge

🏠 Stadtkirche Chorweiler
☎ Chorleiterin Margarita Prinz

Mi & **Fr** ☎ 19 bis 21:30 Uhr

Kinderchor

🏠 Stadtkirche Chorweiler
☎ Josef Nedzvetski 3978462
Di ☎ 15 bis 18 Uhr

Terra Nova und Cäcilia

🏠 Stadtkirche Chorweiler
☎ Josef Nedzvetski 3978462

Di ☎ 19 bis 21 Uhr, Terra Nova

Do ☎ 20 bis 22 Uhr, Cäcilia

Unlimited Voice Company

🏠 Stadtkirche Chorweiler
Informationen im Gemeindebüro und unter
✉ koeln-neue-stadt@ekir.de
Mo ☎ 19 bis 22 Uhr

Gospelchor „Brigosco“

🏠 Friedenskirche Worringen
☎ Gabriela Odendahl 0151 18862811
✉ go@odendahl.koeln
Di ☎ 19:30 bis 21 Uhr

Chorweiler Abendfrieden



➤ Platz vor dem Café Pegasus in Chorweiler, Pariser Platz
 ☉ **1. Sonntag im Monat um 17:30 Uhr**

Wir suchen!

Die Gemeinde sucht **Verteiler/innen** für folgende Straßen:

- Am Donatushof
- Thujaweg
- Zörgiebelstraße
- Höferweg
- Merkenicher Ringstraße
- Wackersiedlung
- Staffelsbergstraße
- Langenbergstraße 1-146 und 165-223



Interessenten melden sich bitte formlos und freundlicherweise bei den Pfarrern oder in den Gemeindebüros. Kontaktdaten siehe Rückseite.

»» Durch Corona kann es Änderungen geben. Bei Redaktionsschluss waren einige der aufgeführten Gruppen abgesagt. Dies kann sich während der Laufzeit dieses Gemeindebriefs aber ändern. Zur Sicherheit bitte vorher bei den genannten Kontaktpersonen anrufen! ««

Mitarbeitendentreffen

Liebe Gemeindeglieder!

Was es gerade an den kleineren Standorten braucht, ist neben der Offenheit für das Ganze die bleibende Verbundenheit vor Ort. Deshalb lade ich sehr herzlich alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden sowie Interessierte ein:

Do Rund um die Friedenskirche in Worringen
 ☉ **14. Januar, 19 Uhr**

Di Rund um die Andreaskirche in Merkenich
 ☉ **12. Januar, 18:30 Uhr**

Es geht darum, sich Zeit zu nehmen zum Besprechen von Erfolgen und Problemen sowie für die Begegnung untereinander. Themen sind: der Austausch über die Gruppen und Kreise vor Ort; Informationen aus der Gemeinde und Anliegen an die Gemeinde; Termine und Planungen für die nächste Zeit.

Ich freue mich auf ein lebendiges Miteinander und einen geselligen Abend,

Ihr Pfarrer Volker Hofmann-Hanke

Gemeinsam nachdenken über Kommunikation

Pfarrer Volker Hofmann-Hanke hatte unter dem Eindruck der Corona-Funkstille eine gute Idee: Er möchte den Kontakt zu den Gemeindegliedern intensivieren und ihnen die Gelegenheit auch zum geistlichen Dialog geben.

Deshalb regt er die Gemeindeglieder zum Nachdenken über den jeweiligen Monatsspruch an. Darüber hinaus möchte er für einen Gedankenaustausch sorgen. Und der funktioniert so: Bis etwa zur Monatsmitte sind alle eingeladen, ihre Gedanken zum jeweiligen Montagspruch per E-Mail an ihn zu senden. Er hat die Adresse hofmann-hanke@hoffnungsgemeinde-koeln.de. Wer keinen Internet-Zugang hat, kann seine Anmerkungen per Post dem Gemeindebüro bzw. Pfarrer Hofmann-Hanke schicken.

Der verarbeitet die eingesandten Gedanken und Anregungen zu einem Newsletter, den er auf die Internet-Seite der Gemeinde stellt und allen Interessenten per E-Mail oder als Brief schickt. Wenn es darüber hinaus etwas Brandaktuelles aus der Gemeinde zu berichten gibt, steht auch das in diesem elektronischen und herkömmlichen Rundbrief. Eine E-Mail hat den Vorteil, dass sie schneller und billiger ist als der klassische Postweg.

Wer Interesse an diesem Dialog hat, sollte Volker Hofmann-Hanke seine Kontaktdat

ten schicken und ausdrücklich erklären, dass er oder sie mit der Speicherung seiner Angaben für diesen Zweck einverstanden ist. Das verlangt der Datenschutz.

Dies sind die Motti:

- **November:** Gott spricht: Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten. Jeremia 31, 9
- **Dezember:** Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut! Jesaja 58, 7
- **Jahreslosung 2021:** Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! Lukas-Evangelium 6,36
- **Januar:** Viele sagen: "Wer wird uns Gutes sehen lassen?" Herr, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes! Psalm 4,7
- **Februar:** Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind! Lukas-Evangelium 10,20



Die Liturgie des nächsten Weltgebets-tages am **5. März** kommt aus Vanuatu (Südsee) und steht unter dem Motto „Worauf bauen wir?“ (nach Mt 7,24-27). Ein sehr passendes Thema für ein Land, das weltweit am stärksten Gefährdungen durch Naturgewalten und den Folgen des Klimawandels ausgesetzt ist (Zyklo-ne, steigender Meeresspiegel).

Leider wissen wir durch die Corona-Pan-demie noch nicht, wo und wann die Got-tesdienste in unserer bzw. der katholischen Gemeinde stattfinden können. Wir bitten Sie daher, auf Aushänge in den Schaukä-sten, auf Nachrichten auf der Homepage (www.hoffnungsgemeinde-koeln.de) und auf Abkündigungen in den Gottesdiensten zu achten. Wir sind zuversichtlich, dass es gelingen wird, am 5. März den Erzählun-gen und Sorgen der Frauen aus Vanuatu gemeinsam zu lauschen.

Das deutsche Weltgebetstagskomitee bittet um **Spenden**: In vielen Ländern, in denen es Frauenprojekte unterstützt, wütet die Pandemie. Strenge Maßnah-men zur Gegenwehr fordern heraus zu Einfallsreichtum und Solidarität. So wird die Corona-Krise für manche auch zur Chance, neue Wege zu beschreiten. Das deutsche Komitee möchte den Frauen in dieser Situation unbedingt weiterhin zur Seite stehen. Wenn Sie sich anschließen möchten, freuen sie sich über eine Spen-de unter dem Stichwort „Corona“ an den Weltgebetstag der Frauen e.V. bei der Evangelischen Bank EG, Kassel
IBAN: DE60 5206 0410 0004 0045 40
BIC GENODEF1EK1

Renate Hense

Diakonische Sammlung

Wir sind als Kirchengemeinde in vielen Fel-dern der Diakonie aktiv: als Trägerin von drei Kindergärten, durch die Unterstützung von Jugendeinrichtungen, bei Hilfen für Bedürftige und auch in der Flüchtlingshilfe. In diesem Jahr gewähren wir vier Men-schen Kirchenasyl, von denen wir bei zwei-ten auch für die Unterkunft und Verpfle-gung aufkommen.

Kirchenasyl - was ist das genau?

Die Tradition eines Schutzraumes im Be-reich des Heiligen reicht bis in die Antike zurück. Beim Kirchenasyl handelt es sich heute um die Aufnahme von Flüchtlingen, die vom Bundesamt zur Ausreise aufgefor-dert wurden. Dabei ist wichtig, dass sich das Kirchengebäude nicht im rechtsfreien Raum befindet. Das heißt, den Behörden wird der Aufenthaltsort der Schutzsuchen-ten mitgeteilt und versichert, dass mit dem Kirchenasyl nicht das Gewaltmonopol des Staates grundsätzlich infrage gestellt sein will, dass wir aber aus Sorge für die Menschen diesen Schritt meinen gehen zu müssen.

Was ist der konkrete Anlass?

In der Regel geht es um „Dublin“-Fälle: Das heißt, dass die Menschen eigentlich in an-dere Länder der Europäischen Union hät-ten zurückreisen müssen, um dort ihren Asylantrag zu stellen. Weil aber die Bedin-gungen für Flüchtlinge in diesen Ländern,

oft vom Außenministerium bestätigt,teil-weise desolat sind (zum Beispiel in Ungarn), kommt es zur Bitte um Kirchenasyl.

Gibt es eine Perspektive?

Uns ist grundsätzlich wichtig, dass mit dem Kirchenasyl auch ein erreichbares Ziel ver-bunden ist: zum Beispiel die Möglichkeit, in Deutschland den Asylantrag stellen zu dür-fen. Dabei arbeiten wir eng mit Fachleuten zusammen, die sich mit den rechtlichen Fragen besser als wir auskennen, konkret mit dem ökumenischen Netzwerk „Asyl in der Kirche“ sowie mit der Migrationsbera-tung des Diakonischen Werkes in Köln. Bis-her gingen alle „Fälle“ positiv aus.

Sie unterstützen mit dieser Spende die wichtige Arbeit der Diakonie, die sich für Schwächere und Benachteiligte einsetzt. Damit wird die gute Nachricht von Gottes Liebe für alle Menschen ganz konkret er-fahrbar und umgesetzt.

Weil es keine Haussammlung mehr gibt, können Sie uns auf folgende Weise Ihre Spende zukommen lassen:

■ Sie können einen Betrag überweisen auf das Konto der Gemeinde bei der Sparkasse KölnBonn: DE 15 3705 0198 1901 1732 76, BIC: COLSDE 33XXX,

■ oder Sie geben Ihre Spende in einem unserer Gemeindebüros ab,

■ oder Sie sagen uns Bescheid, dass wir Ihre Spende bei Ihnen abholen sollen.

Seien Sie versichert, dass Ihr Geld verant-wortungsbewusst verwendet wird und dass Ihre Hilfe ankommt.



Treffs in Worringen

Neuer Treff für Kinder von 5 bis 8 Jahren
  Gemeindezentrum Worringen
 ☹️ 16 bis 17 Uhr

Offener Treff für Kinder ab 8 Jahre
  Gemeindezentrum Worringen
 ☹️ 17 bis 18:30 Uhr

Das Jugendteam trifft sich
  Gemeindezentrum Worringen
 ☹️ 19 bis 20:30 Uhr

☎️ Andrea Boden 01578 8221327



Kindermorgen in Worringen

Für Kinder ab 5 mit Frühstück, Kindergottesdienst, Spielen, Basteln und vielem mehr.

  Gemeindezentrum Worringen
 ☹️ 5. Dezember, 9 bis 12 Uhr
 ☹️ 16. Januar, 9 bis 12 Uhr
 ☹️ 20. Februar, 9 bis 12 Uhr

☎️ Pfarrer Volker Hofmann-Hanke 786034
 ✉️ hofmann-hanke@hoffnungsgemeinde-koeln.de

Köstlicher Kochkurs

Neugier genügt! Von geschmorten Kichererbsen mit pochiertem Ei auf Röstbrot über

Tacos bis hin zum Safranreis mit Datteln und Mandeln schnipseln und köcheln wir uns durch die Welt der Geschmacksvielfalt.

  Stadtkirche Chorweiler
 ☹️ ab 18 Uhr

Göttliche Geschichten

Für Anfänger und Fortgeschrittene. Spannendes Storytelling, dazu LED-Kreuze und Zimmerlampen, faltbare Wasserbecher, Versringe basteln sowie echte Farbpigmente auf raue Untergründe bringen.

  Stadtkirche Chorweiler
 ☹️ ab 17 Uhr

Ausfliegen in die Sehenswürdigkeiten für Einheimische in und um Colonia.

Freitags und samstags sind wir zu unterschiedlichen Tageszeiten mal ober- und mal unterirdisch unterwegs. Hier bitte mit verbindlicher Anmeldung. Ihr wisst schon, wegen der Buchungen.

  ☹️ zu unterschiedlichen Tageszeiten

Info und Anmeldung bei
 ☎️ Christina Petters 0151 1656940



Wir sind für Sie da



Worringen | Roggendorf-
Thenhoven | Rheindörfer
Pfr. Volker Hofmann-Hanke
Hackenbroicher Straße 59
☎ 786034

✉ hofmann-hanke@hoffnungsgemeinde-koeln.de | **Sprechstunden:** n. Vereinbarung



Bis Ende November:
Chorweiler | Blumenberg |
Seeberg-Nord | Fühlingen
Pfr. Bernhard Ottinger-Kasper
Langenbergstraße 58 | Büro:

Stadtkirche/Pariser Platz 32 b
☎ 7087831 | ✉ ottinger-kasper@hoffnungsgemeinde-koeln.de

Sprechstunden: do 10-12:30 Uhr und nach Vereinbarung in der Stadtkirche



Ab Dezember:
Chorweiler | Blumenberg |
Seeberg-Nord | Fühlingen
Pfarrerin Friederike Fischer
Pariser Platz 32 b

☎ 708365 | ✉ fischer@hoffnungsgemeinde-koeln.de, friederike.fischer@ekir.de



Heimersdorf | Volkhoven-Weiler |
Seeberg-Süd
Pfarrer Wilfried Seeger
Epprather Weg 16
☎ 799551

✉ seeger@hoffnungsgemeinde-koeln.de
Sprechstunden: n. Vereinbarung

Gemeindebüro Chorweiler

Helga Scholz

Stadtkirche/Pariser Platz 32 b | 50765 Köln
mo + di + do 8-12 Uhr | ☎ 708365
✉ scholz@hoffnungsgemeinde-koeln.de

Gemeindebüro Worringen

Christa Müller und **Claudia Janello**

Hackenbroicher Straße 59-61 | 50769 Köln
di + mi 9-12 Uhr, do 17-18 Uhr | ☎ 782338
✉ janello@hoffnungsgemeinde-koeln.de

Organist und Chorleiter

Josef Nedzvetski

☎ 3978462

Jugendleiterinnen

Andrea Boden

☎ 01578 8221327

✉ boden@hoffnungsgemeinde-koeln.de

Christina Petters

☎ 0151 16569404

✉ petters@hoffnungsgemeinde-koeln.de

Seniorenmitarbeiterin

Dorothee Agena

☎ 356526411 oder 16860960

✉ agena@hoffnungsgemeinde-koeln.de

Bankverbindung:

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE15 3705 0198 1901 1732 76

BIC: COLSDE33XXX

